

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

| PERSÖNLICHE ANGABEN | |
|--|-------------------------------------|
| Nachname* | |
| Vorname* | |
| Studienfach | Mathematische Biometrie |
| Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm | Master |
| Der Aufenthalt erfolgte im | 3. Fachsemester |
| Auslandsstudienaufenthalt | Von 08/18 (MM/JJ) bis 01/19 (MM/JJ) |
| Gastland und Stadt | Frankreich, Bordeaux |
| Gasthochschule | Université de Bordeaux |
| eMail-Adresse* | |

| EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS | ja | nein |
|--|-------------------------------------|--------------------------|
| Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

Vorbereitung

Nach der Zusage der Uni Ulm, war der nächste Schritt die Bewerbung in Frankreich.

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters, war anfangs ziemlich stressig, da man für die Bewerbung an der Universität Bordeaux bereits zahlreiche Dokumente einreichen musste. Unter diese Dokumente fiel zum Beispiel das ausgefüllte Learning Agreement, ein Nachweis über das Sprachniveau, eine Kopie des Ausweises usw. Das Ausfüllen des Learning Agreements stellte hierbei die größte Hürde dar, da die Antwort aus Bordeaux lange auf sich warten ließ und erst nach nochmaliger Nachfrage erfolgte. Jedoch sind die Verantwortlichen des International Office aus Bordeaux sehr kooperativ, sodass ich auch Unterlagen nach Bewerbungsfrist nachreichen konnte.

Für das erforderliche Sprachniveau von B1 machte ich einen Termin an der Universität Ulm, um das Zertifikat zu erhalten. Obwohl ich bis zum Abi Französisch hatte, lief dieser Test alles andere als gut, da mein Französisch nach 5 Jahren wohl auch etwas eingerostet war. Der Test gab mir das Gefühl, ein Studium in Frankreich sei wohl nicht die beste Wahl für mich. Ich wollte jedoch unbedingt nach Frankreich und war mir sicher, nach einiger Zeit würde ich wieder in die Sprache reinkommen. Letztendlich war jedoch das Resultat des Sprachtests und das beigefügte Abi Zeugnis für die Bewerbung ausreichend.

Der nächste Schritt war, für mich passende Kurse auszuwählen. Dies stellte aber keine größeren Probleme dar, da ich bereits vor der Bewerbung an der Universität Ulm ausreichend recherchiert hatte, welche Kurse für mich von Interesse wären, sodass ich diese einfach ins Learning Agreement übertragen konnte. Bei der Kurswahl sollte man beachten, dass es in Frankreich meist keinen festen Stundenplan, wie in Deutschland gibt, sondern dieser jede Woche aktualisiert wird, sodass es meist schwierig ist Kurse aus verschiedenen Studiengängen zu wählen, da es zu Überschneidungen kommen konnte. Da ich nur Kurse aus einem Studiengang gewählt habe, hatte ich persönlich keine Probleme damit, habe dies aber von anderen Erasmus Studenten mitbekommen.

Außerdem sollte man sich auch informieren, welche Leistungen von der Krankenversicherung übernommen werden und falls nötig eine zusätzliche abschließen, die beispielsweise auch den Rücktransport im Todesfall abdeckt.

Unterkunft

Während meines Semesters in Bordeaux wohnte ich in einem Studentenwohnheim (Village 1) des Studentenwerks (CROUS), dabei handelte es sich um ein Studio mit eigener Küche und eigenem Bad. Für solch ein Zimmer, muss man vorab bereits zahlreiche Dokumente ausfüllen und per Post nach Frankreich schicken. Hierfür sollte man auch auf der Internetseite von CROUS die Bewerbungsfrist für die Studentenwohnheime beachten. Hat man Fragen bezüglich eines Zimmers oder zu den Dokumenten heißt es, man kann eine E-mail an CROUS schicken, auf eine Antwort wartet man aber vergebens, was auch andere Erasmus Studenten bestätigten. Am besten ist, man füllt die Dokumente so weit wie möglich aus und wendet sich mit sonstigen Fragen, direkt vor Ort an die Mitarbeiter. Bei einer Bewerbung für ein CROUS Studentenwohnheim sollte man auch bedenken, dass diese einen Bürgen verlangen, dies kann entweder ein Elternteil sein, oder man kann online einen solchen finden. Wählt man ein Elternteil, so benötigt man auch von diesem zahlreiche Dokumente, von der letzten Abrechnung bis hin zu den Kontodaten. Dies fand ich relativ übertrieben, da man sich ja nur für ein Zimmer bewirbt.

Man sollte sich auch bewusst sein, dass die Zimmer des Studentenwohnheims meist nur mit dem nötigsten möbliert sind und keinerlei Einrichtung vorhanden ist; weder Kissen, Decke noch sonstige Küchenutensilien. Diese musste ich mir alle kaufen, doch zum Glück gibt es einen IKEA und auch das sogenannte Etu'Récup bietet gebrauchte Sachen billig an.

Da die Studentenwohnheime alle außerhalb von Bordeaux, am Campus liegen, benötigt man dementsprechend eine Weile, um in die Stadtmitte zu gelangen. Hier fahren jedoch Trams, die, wie einem



schnell klar werden wird, ziemlich oft ausfallen und man dann zu Fuß gehen oder die Ersatzbusse nehmen muss. Auch fahren die Trams unter der Woche nur bis etwa Mitternacht und donnerstags und an den Wochenenden bis 1 Uhr, sodass man entweder mit anderen den Weg nach Hause zu Fuß geht oder den Nachtbus nehmen kann, der jedoch auch nicht zuverlässig fährt.

Es wäre auf jeden Fall gut gewesen, ein Fahrrad zu kaufen, da man mit diesem schnell an alle möglichen Orte in und um Bordeaux gelangen kann und auch flexibler ist.

Studium

Anfangs stellte die Sprache eine gewisse Schwierigkeit dar, den Kursen voll und ganz zu folgen. Dies lag aber auch daran, dass ich nur einen Kurs hatte in dem, wie bei uns in Deutschland, die Sätze und Definitionen an die Tafel geschrieben wurden. In meinen anderen Kursen wurden Power-Point Folien benutzt, dementsprechend auch ziemlich viel und schnell etwas dazu erklärt. Man gewöhnt sich jedoch relativ schnell an die Sprache, sodass ich nach kurzer Zeit kaum Schwierigkeiten hatte, dem Inhalt zu folgen. Hatte ich jedoch einmal Fragen, waren die Professoren und meine französischen Kommilitonen sehr hilfsbereit und halfen mir gerne weiter. Die Kurse an sich waren eher praktisch angelegt, sodass meist auch die Hälfte der Vorlesungszeit Aufgaben mit Hilfe der Statistiksoftware R gelöst wurden. Ein weiterer Unterschied zum Studium in Deutschland ist, dass in Frankreich nicht jede Woche ein Übungsblatt zu Hause gelöst werden muss, es gibt zwar auch sogenannte TP's („Travail pratique“), die vergleichbar zu unseren Übungsblättern sind, jedoch werden diese meist in der Vorlesungszeit bearbeitet und auch zusammen besprochen. Nur selten musste man Aufgaben zu Hause fertig stellen oder komplett bearbeiten.

Auf der anderen Seite musste ich in Frankreich mehr Gruppenprojekte selbstständig mit anderen aus meinem Kurs bearbeiten und auch einige Berichte zu diesen erstellen. Diese wurden auch benotet und wurden mit in der Endnote berücksichtigt. Es gab folglich keine üblichen Klausuren am Ende eines Semesters sondern mehrere Tests, Gruppenarbeiten, Berichte, etc. die dann insgesamt die Note eines Kurses ausmachten.

Des Weiteren fand ich die Organisation im Vergleich zu der in Deutschland ziemlich schlecht, da meist niemand genau wusste, was die Professoren geplant haben oder genau verlangen. Einmal wurde sogar eine Klausur zwei Stunden vorher per Mail abgesagt, was ich zuvor noch nie erlebt hatte und ziemlich verwunderlich fand.

Da ich nur Kurse aus einem Studiengang besuchte, traf ich auch immer dieselben Personen an, die mich auch ziemlich schnell integrierten und mir immer wieder ihre Hilfe anboten. Allgemein war die Atmosphäre in den Vorlesungen sehr angenehm, was wohl auch daran lag, dass in etwa nur 20 Personen in den Vorlesungen waren.

Neben meinen Mathe-Vorlesungen besuchte ich auch den für internationale Studenten angebotenen Französisch Kurs. Dieser fand zweimal in der Woche abends statt, die Uhrzeit war eher suboptimal, da die meisten nach einem kompletten Tag in der Uni schon ziemlich müde waren. Jedoch war er hilfreich mein Französisch aufzufrischen.

Freizeit

In meiner Freizeit habe ich viele unterschiedlichen Dinge unternommen. Zum einen habe ich mit anderen Erasmus-Studenten kleine Ausflüge oder Reisen unternommen. So sind wir zum Beispiel nach La Rochelle, Spanien (Bilbao & San Sebastian) oder Toulouse gefahren. Zum anderen gibt es aber auch kleine Ausflüge, die von der Universität organisiert wurden, an denen ich auch oft teilgenommen habe. Es gibt also genügend Möglichkeiten die Umgebung von Bordeaux zu erkunden ☺ Was aber auf jeden Fall einen Besuch wert war, war die Düne von Pilat und das kleine Weindorf St. Emilion, die jeweils gut mit dem Zug/Bus von Bordeaux aus erreicht werden können.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

Des Weiteren gab es auch immer wieder Events, die von ESN organisiert wurden, dies waren beispielsweise Pub-Crawls, Halloween-Party, Linguistic Apéros etc., bei denen man mit anderen Erasmus-Studenten ins Gespräch kam und Spaß haben konnte.

Ich war auch glücklich einige Male etwas mit meinen französischen Kommilitonen zu unternehmen, da man auf diesem Weg die Sprache wohl am besten lernen kann und man erfährt, was die französischen Studenten in ihrer Freizeit gerne unternehmen oder wo man in Bordeaux gut ausgehen kann.

Bordeaux hat folglich einiges zu bieten, ob in eine der zahlreichen Bars zu gehen oder im Sommer ein gemütliches Picknick an der Garonne zu machen. Ich denke hier ist für jeden etwas dabei ☺

Falls man sich in seiner Freizeit gerne sportlich betätigen will, gibt es von der Uni aus ein breit gefächertes Sportangebot. Hierzu sucht man sich vor Kursbeginn die Kurse aus, die einem zusagen und geht dann meist am Tag des Kursbeginns einfach ohne Anmeldung hin, da die Anmeldung meist vor Ort stattfindet. Nur für einige wenige benötigt man vorweg eine Online-Anmeldung, für Fragen gibt es aber auch das Sportbüro auf dem Campus der Universität.

Fazit

Ich würde sofort wieder ein Auslandssemester in Frankreich machen, da mir das Land und das Leben dort wirklich sehr gefallen haben. Ich habe wirklich sehr viele neue tolle Erlebnisse gesammelt, viele unterschiedliche Leute kennengelernt und meine Französischkenntnisse verbessert.

Etwas ungewöhnlich war, dass die Kurse teilweise etwas unorganisiert waren und man nicht immer genau wusste, was von einem erwartet wurde oder wann und wieviel Klausuren anstehen.



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität

uulm

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)

| | |
|--|--|
| | |
| | |